



Jetzt alle 14 Tage

# BESSY

**BASTEI**

**Band 9**

70

**Pfennig**

Schweiz	sfrs	—,80
Belgien	bfrs	10,—
Luxemburg	lfrs	10,—
Österreich	S	4,50
Italien	Lire	140
Niederl.	hfl	—,70



## Die Geister der Roten Grotte

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy





## Liebe Bessy-Freunde

Cowboys in Deutschland? Kein Witz! Und es sind viel mehr als Ihr glauben werdet. Darf ich zuerst einmal vorstellen, von links nach rechts: Häuptling Tall Bull; Häuptling Long Lance (80 Jahre alt!); Eagle Claw; Longarm mit Squaw und Tochter; Häuptling Fire Arrow und Häuptling Bulls Squaw Spotted Calf und Tochter und Sohn.



Dieses Foto wurde in den Isaranlagen von München aufgenommen. Jawohl, in München. Denn dort gibt es, wie in vielen Städten Deutschlands, einen großen Cowboy-Club. Und das kam so: 1913 gründeten einige Bürger einen Verein, um durch gemeinsames Sparen das Geld für die Auswanderung in die Vereinigten Staaten zusammenzubringen. Doch der Erste Weltkrieg und die darauffolgende Inflation zerstörten ihre Pläne. Die verhindernten Auswanderer aber blieben ihrer Idee treu und stillten ihre Sehnsucht nach dem sogenannten „Wilden Westen“ in der Heimat. In jeder Stunde ihrer Freizeit lebten sie als Cowboys und Indianer, fertigten sich originalgetreue Trachten an, studierten Sitten und

Gebräuche und befaßten sich mit der amerikanischen Geschichte. Auch die sportliche Betätigung der Cowboys, das Reiten und Lasso werfen, wurde eifrig betrieben.

Im Lauf der Jahre gewann der Club immer mehr Mitglieder. Die ersten Verbindungen mit Indianer-Reservationen wurden aufgenommen und der Club bekam seine ersten original-indianischen Gegenstände; der Grundstock für das Museum, das heute eine stattliche Zahl von wirklich wertvollen Sammlungsstücken aufweist, war gelegt.

Heute besitzt der Cowboy-Club ein eigenes Clubheim, das auf einem von der Stadt München zur Verfügung gestellten Gelände von den Mitgliedern im Western-Stil erbaut wurde. Eigene Clubpferde stehen für die sportliche Betätigung zur Verfügung.

Die heutigen Mitglieder bewahren und pflegen, was die Gründer des Clubs geschaffen haben. Ihr Ziel ist es, besonders der Jugend den nord-amerikanischen Westen so zu zeigen, wie er wirklich war.

Mitglied kann man werden, wenn man 21 Jahre alt ist. Aber auch, wenn man erst 18 Jahre alt ist, kann man schon mitmachen: als „Bewerber um die Mitgliedschaft“.



Wenn man durch sein Verhalten und Mitarbeit großes Interesse an der Clubarbeit bewiesen hat, wird man zum Lohn schon vor dem 21. Jahr zum „Aktiven“ ernannt. Wie's dann weitergeht und was alles so passiert, erzähl ich Euch das nächste Mal. Darum: Wiederlesen in 14 Tagen

Herausgeber und Verleger:

**Bastei-Verlag**

Gustav H. Lübke, 507 Bergisch Gladbach 3, Postf. 20  
Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressdienst, Frankfurt/Main · Erscheint monatlich · Printed in the Netherlands / Druck: Verenigde Offset-Bedrijven NV, Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Tel. 23 51 52  
Anzeigen: Bastei-Anzeigenverwaltung, 3 Hannover, Alte Döhrener Str. 23, Tel. 88 78 07  
Zur Zeit ist der Nachtrag Nr. 1 vom 15. Januar 1965 zur Preisliste Nr. 9 gültig.

**BESSY**  
ist überall im  
Zeitungshandel  
erhältlich

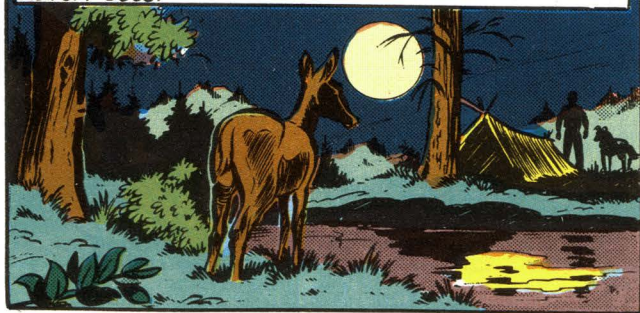
Euer  
Holger



# Die Geister der Roten Grotte

Im Jahre 999 stach von der Südwestküste Grönlands eine kleine Flotte in See. Unter der Führung des Normannen Leif Eriksson zogen tapfere Männer aus, jenes Land zu erkunden, das wir heute – Amerika nennen! Über den St. Lorenzstrom im Norden der Vereinigten Staaten drangen sie bis ins Innere des riesigen Kontinents vor, sie durchfuhren den Ontario- und den Erie-See, und selbst an den Ufern des Huron-Sees hinterließen sie über Jahrhunderte hinweg Spuren. Ihrem Weg folgten Wissenschaftler aller Nationen und auch Andy mit seiner Bessy.

Von Sudbury im Norden kommend, erreicht Andy nach beschwerlicher Anreise einen Ausläufer des Huron-Sees.



Am nächsten Morgen geht es sofort weiter – Andy fällt nicht auf, daß Bessy nervös um das Zelt streicht.



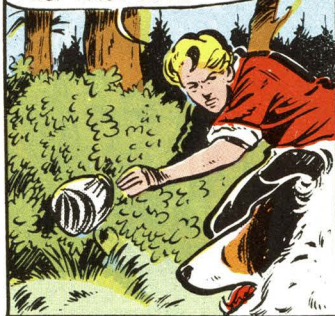
Komm schon, Bessy! Wir müssen weiter. Bleib nicht ständig zurück.



Plötzlich stutzt Andy: Mir ist, als würden wir verfolgt! Bist du darum so unruhig, Bessy?



Bleib bei meinem Rucksack! Ich sehe mich hier mal um.



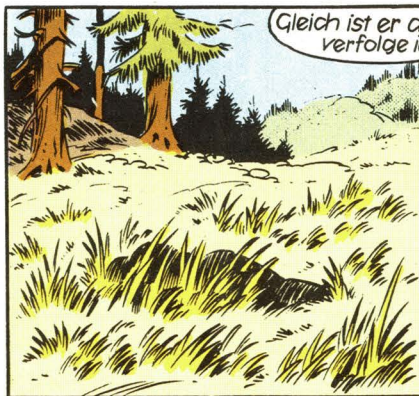
Andy läuft ein paar Meter in den Wald hinein, dann schlägt er einen Bogen und kehrt leise zurück. In Bessys Nähe legt er sich auf die Lauer.



Dachte ich mir's doch! Was der kerl wohl vor-hat?



Gleich ist er an mir vorbei. Dann verfolge ich den Verfolger, hihi!



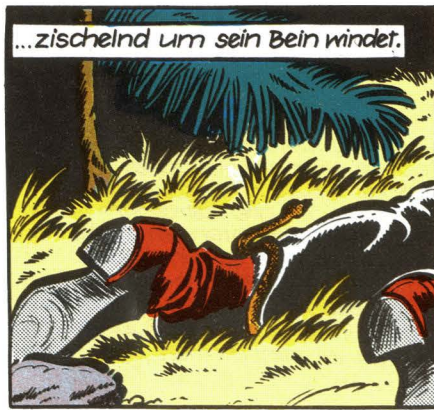




Immerhin: Vom Anschleichen versteht er 'ne Menge. Das Gras bewegt sich kaum!



Andy beobachtet konzentriert den Heimlichtuer und merkt nicht, wie sich eine Schlange...



...zischelnd um sein Bein windet.



Himmel! Wie kommt das Biest auf meinen Rücken?



Jetzt hilft nur ganz still halten und hoffen, daß sie weiterkriecht!



Während Andy der Angstschweiß von der Stirne tropft, kriecht der Unbekannte keine fünf Schritte an ihm vorbei.



Für Andy werden die angstvollen Sekunden zu Ewigkeiten.



Ich höre Bessy bellen! Der Fremde muß ihr ganz nahe sein!



Wenn Bessy jetzt kommt, bin ich verloren! Dann stößt die Schlange bestimmt zuerst nach mir.



Bessys Bellen wird immer wütender. Sie sieht den Fremdling, aber sie muß ja auf den Rucksack aufpassen.



Sonst hätte jener nichts zu lachen!



Plötzlich richtet sich das Reptil mit wiegenden Bewegungen auf.



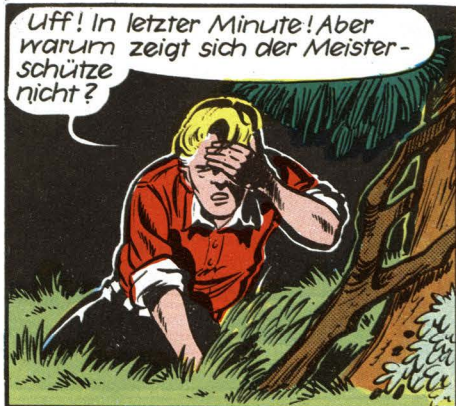
Andy erstarrt vor Schreck, als ihr Zischen seinem Kopf immer näher kommt.



Da - - - ein feines Sirren . . .



Uff! In letzter Minute! Aber warum zeigt sich der Meisterschütze nicht?



Hallo! Hallo! Wo sind Sie?

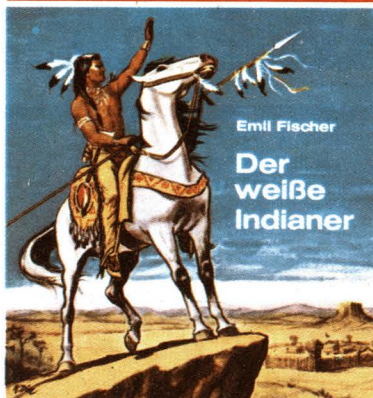


Aber niemand gibt Andy Antwort, und nichts rührt sich im Wald.



## Das ist ein Knüller, Freunde!



JUNGE  LESER



 **TASCHENBUCH** 

JUNGE  LESER



 **TASCHENBUCH** 

Seht Euch mal bei Eurem Bessy-Händler die neuen JUNGE-LESER-Taschenbücher an! Klasse! Spannend und schön! Ich habe beide gelesen — und mein Wort darauf: Es hat sich gelohnt. Und 2,40 DM pro Band kann man verkraften, meint Euer Holger

Jeder Band 192 Seiten  
und viele Zeichnungen



Komisch! Wenn ich ihn nicht gesehen hätte, würde ich glauben, hier spukt's.



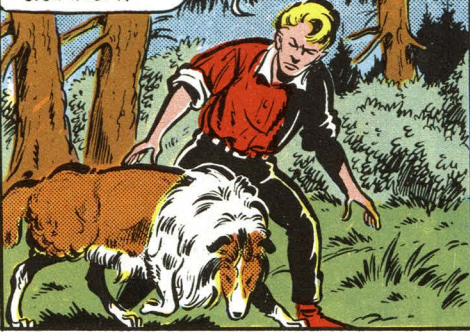
Andy pfeift seiner Hündin, die sofort...



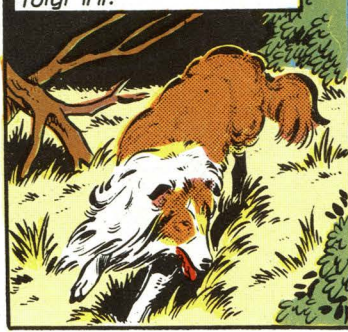
...angesprungen kommt,



Such, Bessy! Ich will mich bei dem Mann bedanken.



Schnell hat Bessy die Fährte gefunden und folgt ihr.



Ein Fluß! Da gibt es keine Spuren mehr. Warum nur zeigt er sich nicht?



Andy kehrt zum Baum zurück und untersucht den Pfeil.



Eine sehr primitive Indianerwaffe, wahrscheinlich von einem Athabaska-Indianer.



Sie kommen kaum mit Weißen in Berührung, zeigten sich ihnen gegenüber aber nie feindlich! Eine rätselhafte Geschichte!



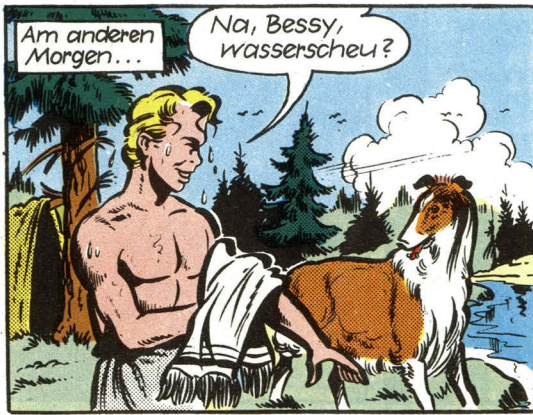
Als Andy gegen Abend sein Lager wieder am Seeufer aufschlägt, beobachtet ihn...



...auch hier der geheimnisvolle Verfolger.





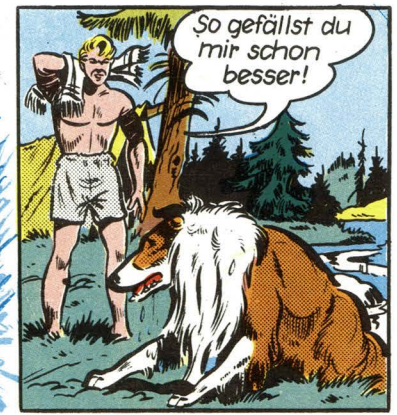


Am anderen Morgen...

Na, Bessy, wasserscheu?



Das läßt sich Bessy nicht zweimal sagen.



So gefällst du mir schon besser!



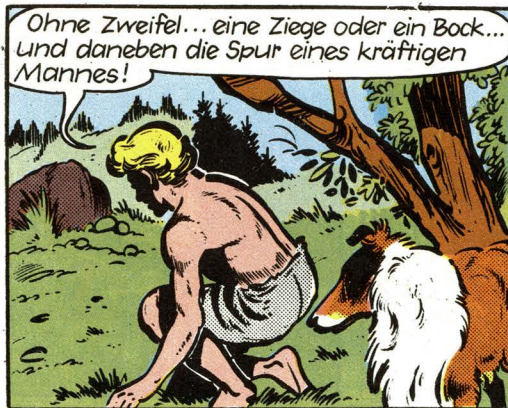
Puh! Verflüxt, ich bin doch schon gewaschen!



Warte, du Übermütiger Strolch!



Nanu! Spuren einer Ziege? Wie kommt die in diese gottverlassene Gegend?



Ohne Zweifel... eine Ziege oder ein Bock... und daneben die Spur eines kräftigen Mannes!



Die Fährte ist nicht mehr ganz frisch... na, folgen wir ihr mal!

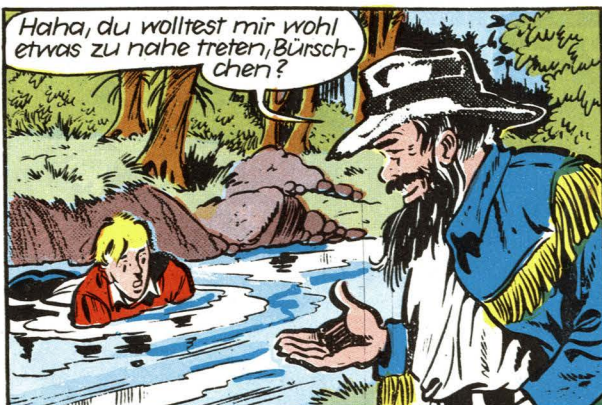
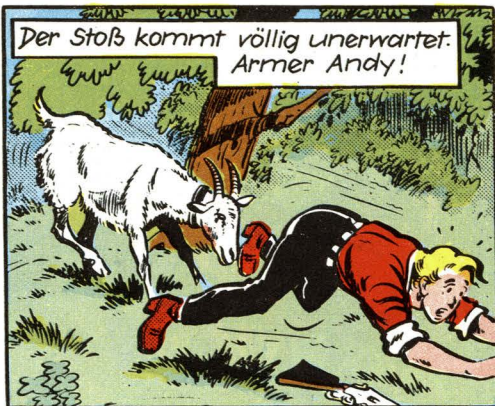
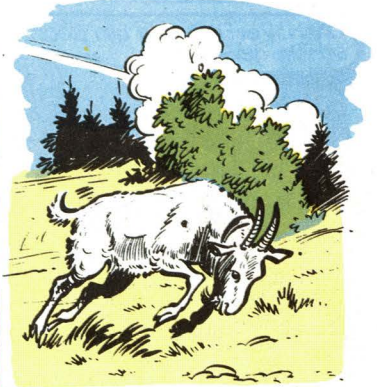
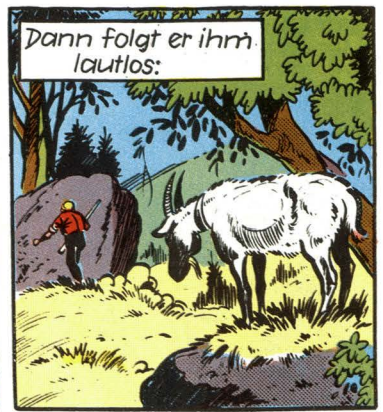


Ein Feuer! Ob das sein Lager ist? Jedenfalls tut er geheimnisvoll wie nicht so der andere!

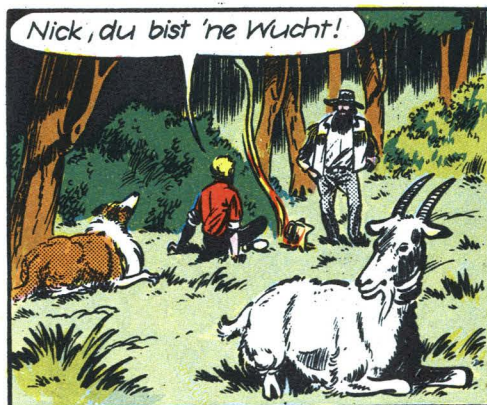
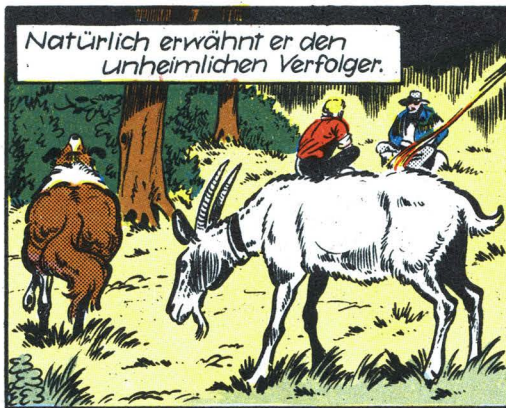
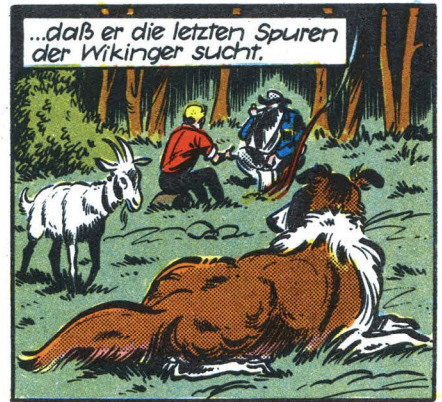


Andy ist so in Gedanken versunken, daß er gar nicht merkt, welche "Gefahr" ihm droht.



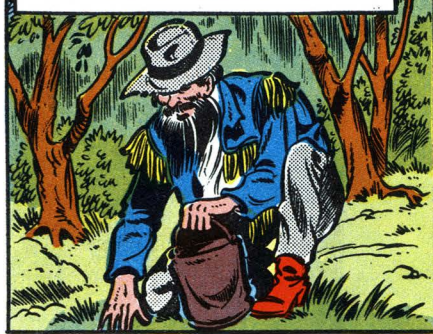








Nick eilt zum Bach, um einen Eimer Wasser zu holen.



Doch plötzlich taucht er seitwärts im Wald unter.



Ich habe mich nicht geirrt! Potiphar warnte mich rechtzeitig.



Komm, roter Bruder, ich glaube, wir müssen miteinander sprechen!



Keine Bange, ich tu' dir nichts.



Hier, Andy, dein Athabaske! Frag ihn mal, ob er hier was verloren hat.



Nimm die Arme runter! Der rote Bruder ist bei Freunden! Hast du die Schlange erschossen?



Der Indianer verzieht keine Miene, aber...



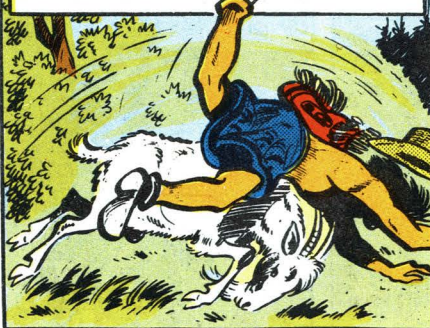
...plötzlich schleudert er Andy gegen Nick.



Wie ein Blitz rennt er weg. Doch nicht weit, denn...



...Potiphar läuft ihm zwischen die Beine, und...



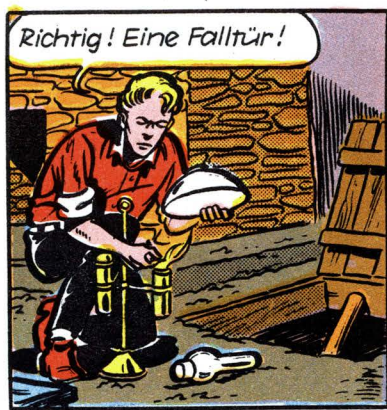
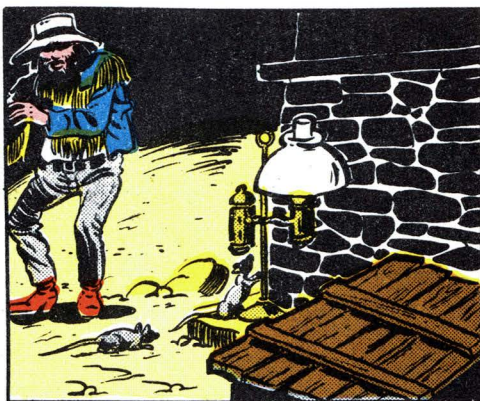
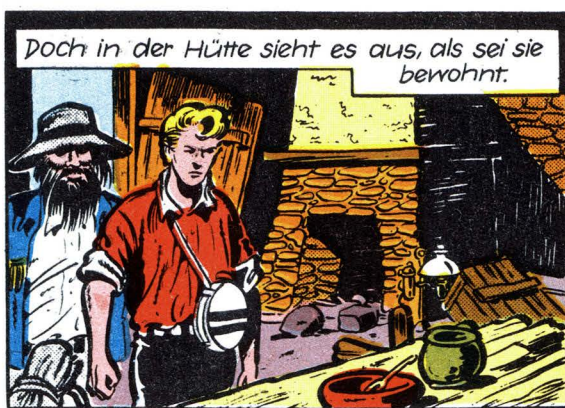
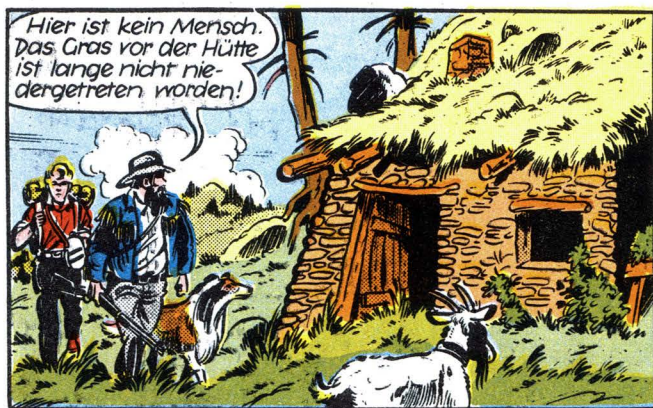
...Betsy wirft sich knurrend über ihn.



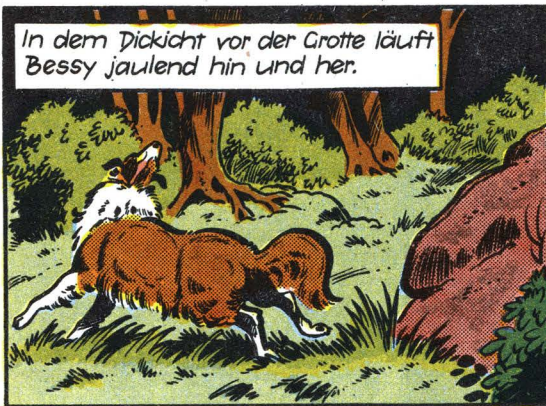




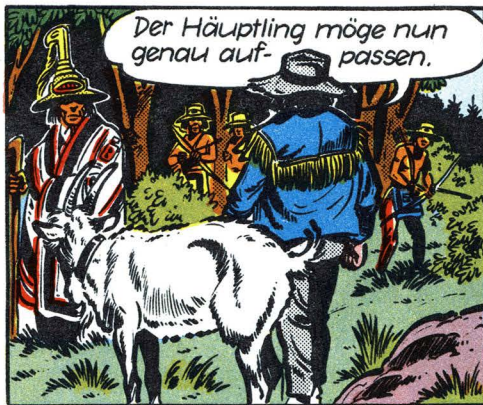
















Zögernd spricht nun auch der Häuptling den Bock an.



Auserkorenes Tier der Geister! Ist es wahr, daß die Bleichgesichter die Rote Grotte betreten dürfen?



Erstaunt sehen die Indianer den Bock nachdrücklich mit dem Kopf nicken.



Hough! Die Geister ist

Macht der groß!



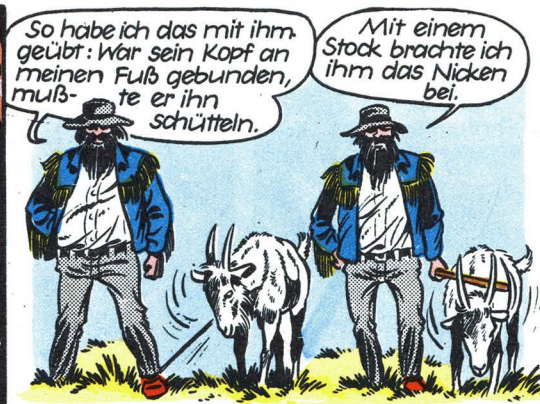
Potiphars Antworten haben die Indianer überzeugt, und so ziehen sie sich rasch zurück.



Das war ja toll, Nick! Wie machst du das?



Haha, ein alter Trick, Andy!



So habe ich das mit ihm geübt: war sein Kopf an meinen Fuß gebunden, mußte er ihn schütteln.

Mit einem Stock brachte ich ihm das Nicken bei.



Jedesmal bekam er eine Belohnung. Bald brauchte ich Strick und Stock nicht mehr.



Allein eine unauffällige Bewegung mit Fuß oder Hand genügt. Niemand merkt etwas davon!

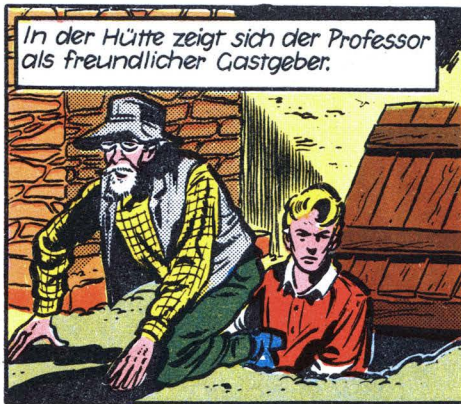


Für was so Späße gut sind! Jetzt aber zurück in die Grotte! Ich möchte wissen, ob der Bewohner der Hütte hier ist.

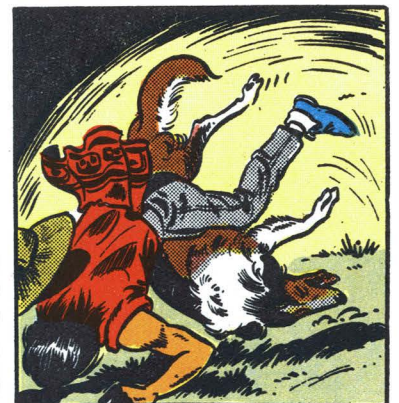
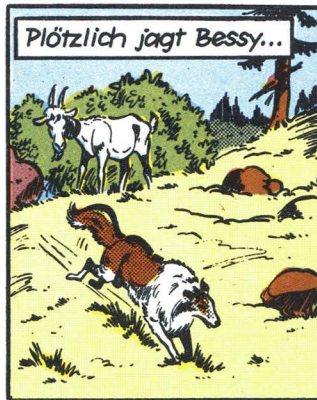
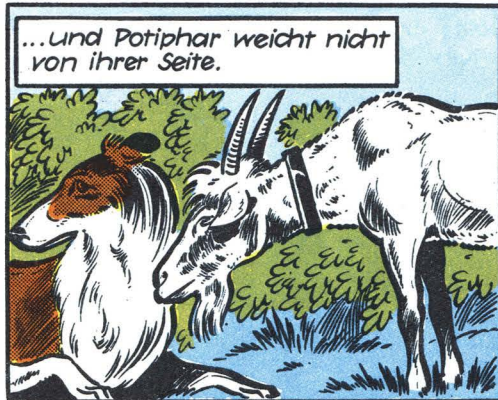




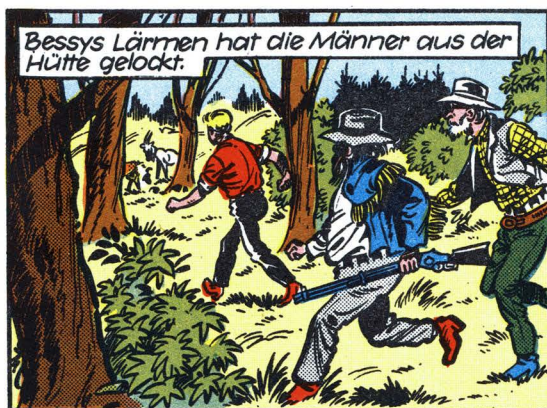
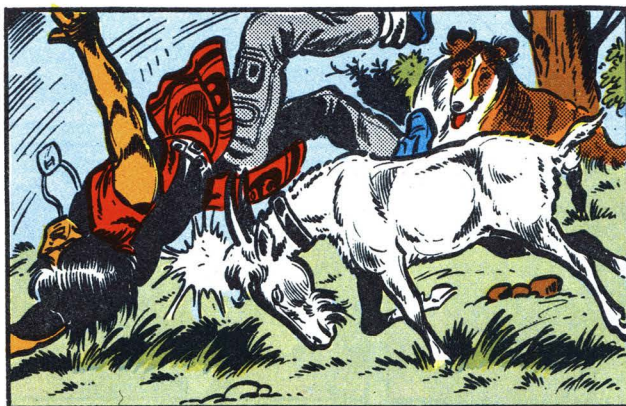










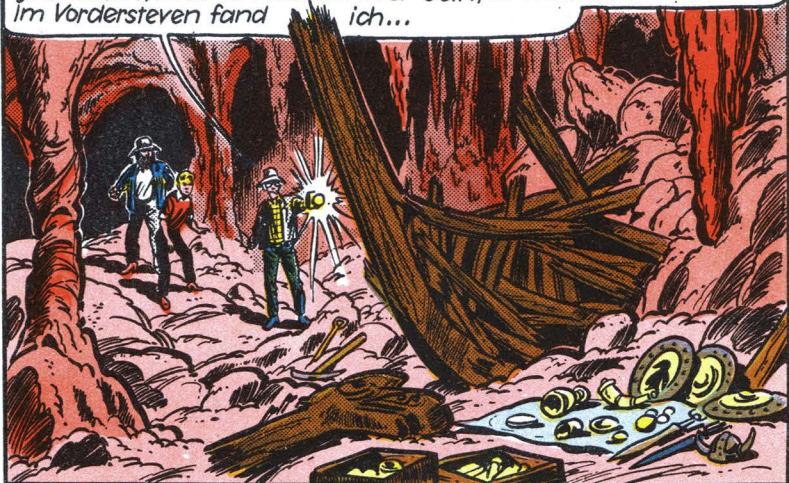




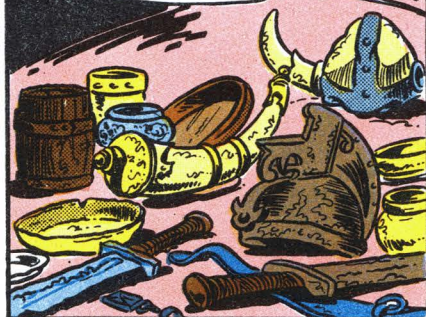
Am nächsten Morgen führt der Professor seine Gäste zu dem Wikingerschiff.



Hier ist es! Es wurde auf rollenden Baumstämmen in die Grotte geschoben. Leider ist die pecke über der Schiffsmitte eingebrochen, und es wird schwer sein, es freizubekommen. Im Vordersteven fand ich...



...allerdings schon einige interessante Gegenstände!



Jetzt werde ich mich zur Schiffsmitte vorarbeiten, wo man dem Toten wohl auch seinen Besitz beigegeben hat!



Viel Arbeit, aber zu dritt geht es bestimmt.



Mit Begeisterung gehen sie daran, den Schiffsrumpf freizulegen.



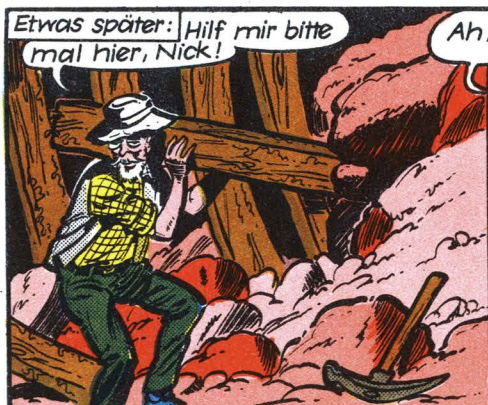
Einer von uns mußte eigentlich in der Hütte bleiben, um die Aufmerksamkeit indianischer Späher auf sich zu lenken!



Wir werden uns abwechseln! Ich gehe gleich und richte das Essen!



Etwas später: Hilf mir bitte mal hier, Nick!



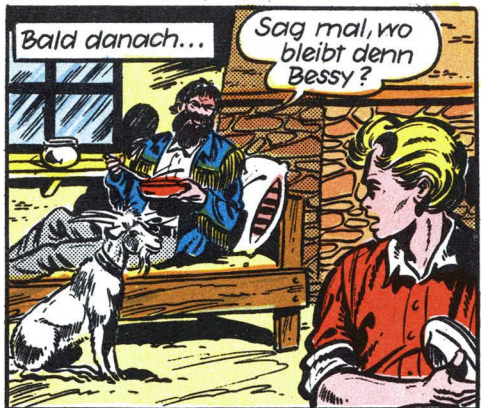
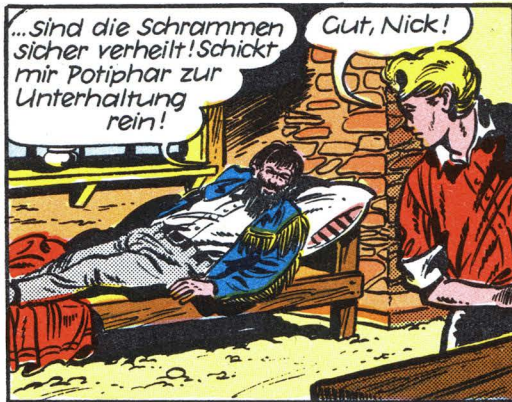
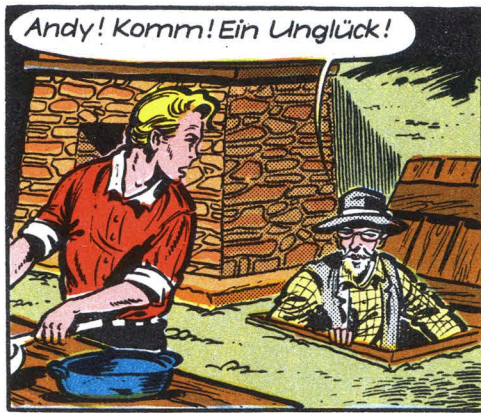
Ah, er gibt nach!



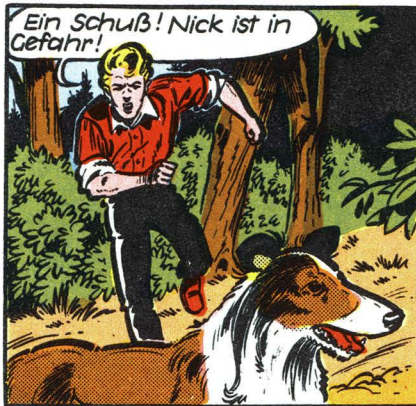
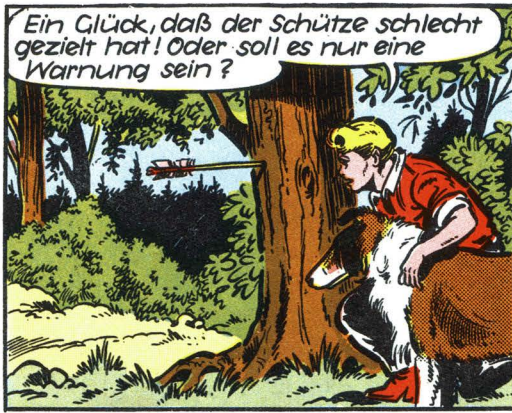
Vorsicht, Nick!

















Andy schiebt sich weiter in den Gang hinein. Er glaubt eine Stimme gehört zu haben.



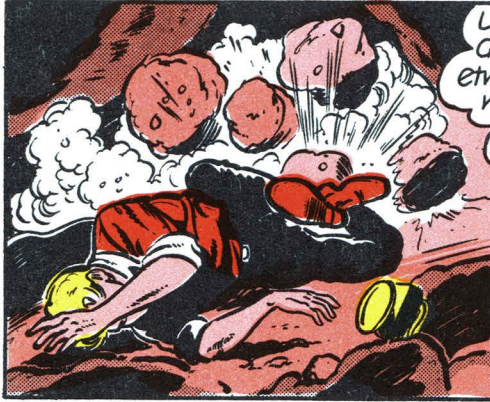
Ich müßte mich doch sehr täuschen...



Oh! Wer zieht das Tau an?



Uff! Nicht schlecht! Gut, daß ich etwas schneller war!



Der Kerl ist also hinter mir!



Hallo! Professor! Hierher!

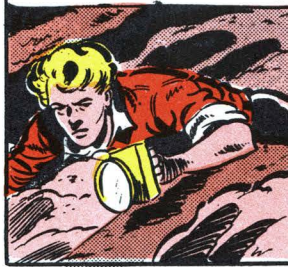


Hier bin ich, Andy! Was ist los?

Andy berichtet von dem Anschlag.



Ich war dauernd vor dem Eingang! Niemand hat die Grotte verlassen! Es muß also noch einen anderen Ausgang geben! Und die Stimme, die du zu hören meinstest, war sicher eine akustische Täuschung!



Wir sollten wohl doch besser verschwinden. Was meinst du, Andy?



In der Hütte...

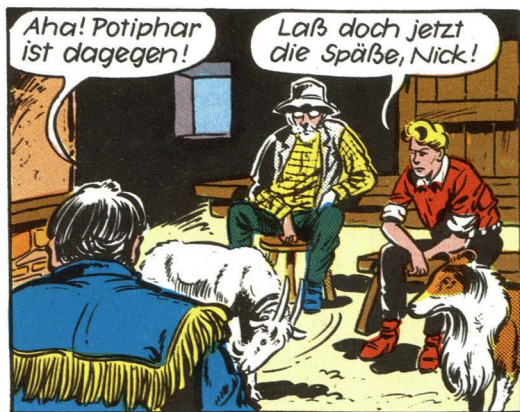
Ich möchte euch nicht zumuten, hier euer Leben aufs Spiel zu setzen! Wir gehen!



Was meinst du, Potiphar? Sollen wir uns von „Geistern“ vertreiben lassen?







Aha! Potiphar ist dagegen!

Laß doch jetzt die Späße, Nick!



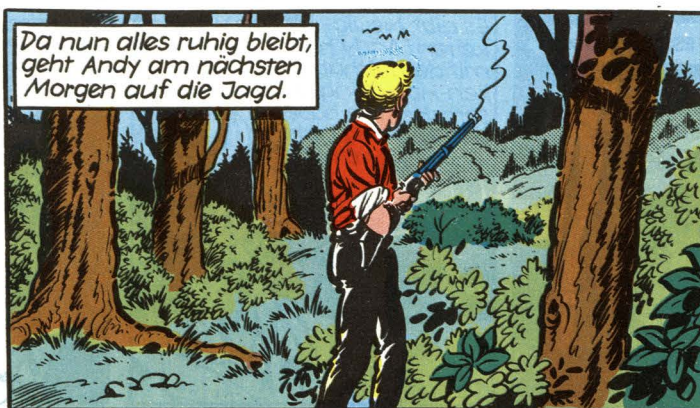
Gegen die Athabasken können wir nicht an! Wir müssen weg!



Wie sie wollen, Professor! Aber mit meinen Beinen wird's noch ein paar Tage dauern!



Gut! Währenddessen hole ich die wertvollsten Stücke rauf und verpacke sie.



Da nun alles ruhig bleibt, geht Andy am nächsten Morgen auf die Jagd.



Beim Krachen eines Astes schreckt er hoch!



Das Bleichgesicht braucht nichts zu befürchten! Wir kommen als Freunde!



Gegen des Häuptlings Befehl hat euch ein junger Krieger beobachtet und den Hund angegriffen. Nehmt die Hirschkuh zum Zeichen unserer Trauer über diesen Vorfall.



Als er gegen euren Hund kämpfte, verlor er Bogen und Pfeile. Habt ihr sie gefunden?



Der Häuptling scheint ehrlich zu sein! Wer aber hat dann auf uns geschossen?



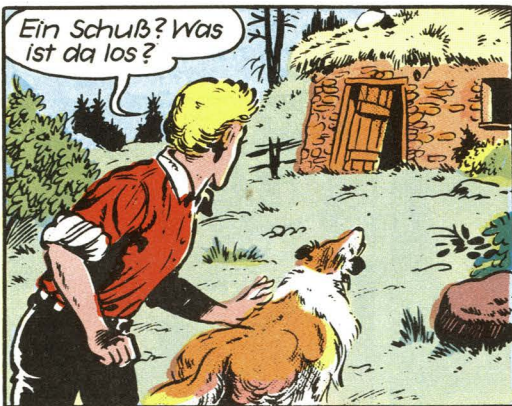
Wir haben die Waffen nicht gefunden! Aber sagt: Waren eure Krieger nie mehr hier in der Nähe?

Niemand würde wagen, die Bleichgesichter mit dem heiligen Bock zu belästigen!



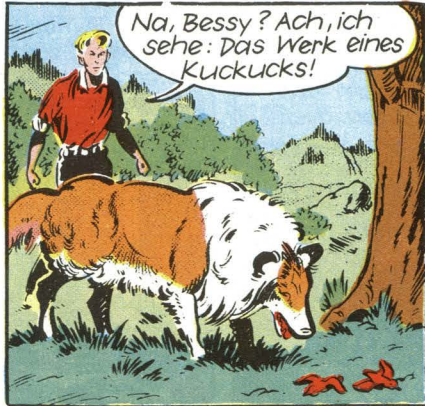
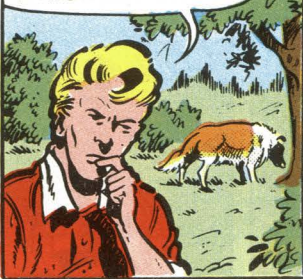
Donnerwetter! Wer außer den Indsmen kann es dann gewesen sein?







Inzwischen: Nick hat recht! Nur Professor Starlings Bruder Philipp weiß alles von der Grotte! Aber wo...



Na, Bessy? Ach, ich sehe: Das Werk eines Kuckucks!



Er legt seine Eier in fremde Nester und überläßt es den Pflegeeltern, die Jungen aufzuziehen. Darüber vernachlässigen diese ihre eigenen Jungen.

# Hast Du schon das NEUE?



Überall, wo's Bessy gibt!



Sage und schreibe

MAX probierte viele Minen, wählte lange unter ihnen, kam zum Schluß: ob voll, ob fein, Marke Schneider muß es sein.

*Schneider*

Denn nur ein Schneider-Schreibgerät, auf dem der Name *Schneider* steht, ist echte Schneider-Qualität.





Oft sind die Kuckucks-  
jungen größer als die  
Pflegeeltern!



Mit dem Rücken  
schieben die Kuckucks-  
jungen Eier und Jung-  
vögel aus dem Nest  
und beanspruchen...



...alles Futter für  
sich. Die Pflegeeltern  
füttern und füttern  
und kommen vor  
lauter...



...Arbeit gar nicht  
dazu, sich Gedan-  
ken zu machen.  
Donnerwetter! Da-  
bei fällt mir was  
ein!



Bessy, ich habe einen grau-  
enerregenden Verdacht!



Eine Lampe und einen Pickel...  
mehr brauche ich nicht, um den  
Gang freizulegen, der mir fast  
zum Grab geworden wäre!



Mir war doch, als hätte ich  
eine Stimme gehört! An  
die Arbeit!



Bald hat Andy den Gang vom  
Gestein befreit und kommt  
zu einer Tür, die...



...nach heftigem  
Rütteln endlich  
aufspringt.



In dem Raum dahinter liegt ein  
völlig erschöpfter Mann.



Unterdessen...

Ich habe doch gesagt,  
daß ich meine Brille in  
der Grotte vergessen  
habe, Nick! Warum kommst  
du immer wieder  
darauf zurück?

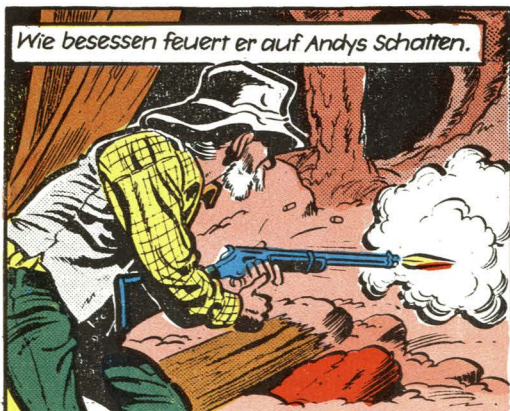
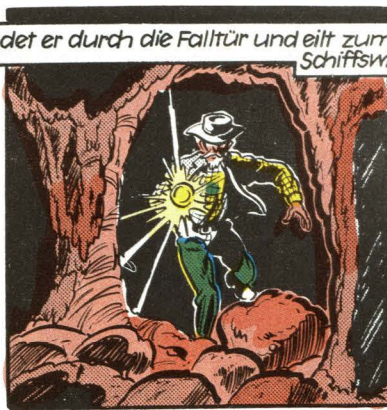


Potiphar, findest du  
es nicht seltsam, daß ein  
Brillenträger ohne Brille  
so gut  
schießen  
kann?

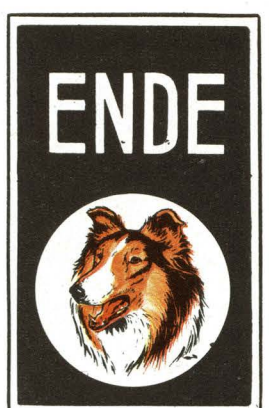
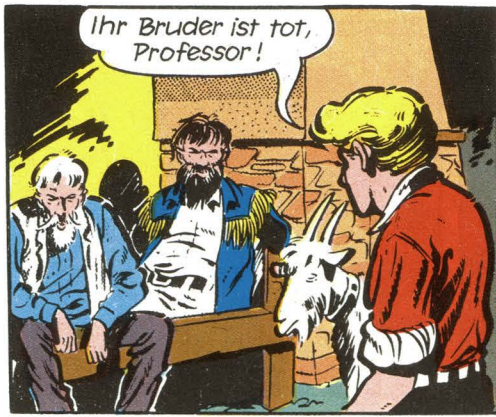


Deine Mätzchen mit  
dem Bock hängen mir  
langsam aber sicher  
zum Halse raus!



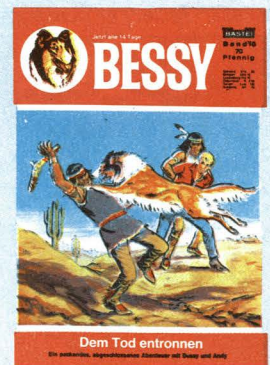






**„Dem Tod entronnen“ heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in 14 Tagen bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.**

Und nicht vergessen: Jede Woche neu — Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt, und seinen fröhlichen Freunden!





# OPEL DIPLOMAT V8



Als die gutgehende Fahrradfabrik von Adam Opel kurz vor der Jahrhundertwende anfangen Autos zu bauen, sahen die Dinger eher wie Pferdekutschen aus. Nur trieb statt feuriger Rosse ein stinkender Motor das „Auto“ an. 1929, mit dem Opel 4/14, ging das Opelwerk in Rüsselsheim in den Besitz der



Opel 4/14 von 1928/29

General-Motors-Corporation über und von da an prägte amerikanisches Denken die Konstruktionen, die Herstellungsmethoden und den Kundendienst. Von Jahr zu Jahr sahen Opel-Autos mehr amerikanischen Vorbildern ähnlich.

Als vor kurzem die „Großen Drei“ vorgestellt wurden, brauchte sich niemand mehr zu wundern: Das amerikanischste Auto Deutschlands war geboren. Kapitän, Admiral und Diplomat V8 sehen äußerlich fast völlig gleich aus, wie es sich für Drillingsge-



hört. Der Unterschied liegt allein im „Kühlergesicht“, in der Leistung, der Ausstattung... und natürlich im Preis.

Der Kapitän kostet DM 10990. Er hat einen Sechszylindermotor mit 2,6 Liter Hubraum und 100 PS. Höchstgeschwindigkeit: 155 km/h.

Der Admiral hat den gleichen Motor mit der gleichen Leistung. Seine Ausstattung ist jedoch noch luxuriöser. Er kostet DM 12200.

Der Diplomat V8 jedoch ist der Star im Dreigestirn.

Unter seiner Haube summt ein aus Amerika importierter Achtzylinder-V-Motor mit 4,6 Liter Hubraum und 190 PS. Als Spitze erreicht der Diplomat glatte 200 km/h... Dieses Vergnügen kostet DM 17 500. Und es ist ein Vergnügen, in diesem Star zu fahren! Der Opel-Diplomat hat ein automatisches Getriebe. Der Fahrer braucht nur zu lenken, Gas zu geben und zu bremsen. Alles andere tut das Auto von selbst. Der Wagen ruckt nicht beim Gangwechsel. Er verschonkt keine Beschleunigungssekunden beim Schalten. Der Motor hilft bergab beim Bremsen.



Kein Schalten mehr: Nur noch mit diesem Hebel einstellen, ob vorwärts oder zurück, dann Gas geben — das ist alles!

Eine Servo-Einrichtung hilft den Muskeln des Fahrers beim Lenken und Bremsen. Die Seitenfenster gehen automatisch rauf und runter, wenn man einen Knopf drückt. Auch die Verstellung der Sitze arbeitet elektrisch auf ein Kommando mit dem kleinen Finger.

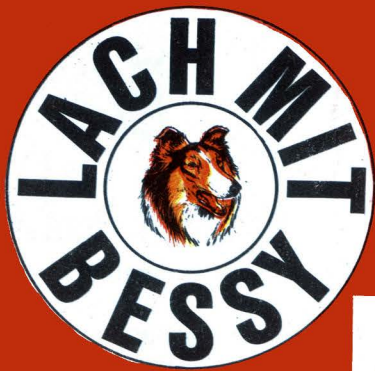
Also ein typisch amerikanisches Auto? Ein Straßenkreuzer Made in Germany?

Nicht ganz. Bei aller Familienähnlichkeit mit den GM-Modellen haben die „Großen Drei“ aus Rüsselsheim ihr eigenes Gesicht bewahrt. Sie sind für Europa erdacht und gebaut.

**Im nächsten Heft:**

Selten aber schön: Fiat 2300 S Coupé





Darf ich mitspielen? — Geht nicht, Onkel, bist ja schon skalpiert!



Elend lang, der Zaun!



Hörn



Gemeiner Hund!



Die Bettelei nimmt langsam überhand!